

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet.

Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 118.

Samstag, den 7. Oktober 1899.

16. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Revier Calmbach. Brennholz- u. Brennrinde- Verkauf

am Samstag, den 14. Oktober  
mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus den  
Staatswaldungen Distr. Eiberg Abt. Schön-  
flinge, Ragenbuckel, Sitzbank, Unt. Wieses-  
grund, sowie Scheidholz vom Eiberg:

Rm.: Beugholz 1 eich., 15 buch., 479  
tann. Anbruch, 96 tann. Reisprügel  
und 87 tann. Rinde — in 87 Loten.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Wegen Stellung einer Vorlage ist die  
Neustieg vom Montag den 9. Oktober bis  
Samstag den 28. Oktober d. J. gesperrt.  
Den 4. Oktober 1899.

Stadtschultheißenamt:  
A. B. Bägner.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Die heutige Urliste für die Auswahl der  
Schöffen und Geschworenen ist gemäß § 36  
des Gerichtsverfassungsgesetzes für das  
deutsche Reich

vom 8. bis 14. Oktober ds. Jz.

je incl. auf dem hiesigen Rathaus zu Jeder-  
manns Einsicht aufgelegt und können inner-  
halb der einwöchigen Frist gegen die Richtig-  
keit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder  
zu Protokoll bei der unterzeichneten Stelle  
Einsprachen erhoben werden.

Den 5. Oktober 1899.

Stadtschultheißenamt:  
A. B. Bägner.

Einen bereits noch neuen gut erhaltenen

### Kinder-Wagen

hat billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Eine noch gut erhaltene

### Plüsch-Garnitur

hat im Auftrag zu verkaufen

Karl Pfau,  
Sattler und Tapezier.

## Bekanntmachung

des Justizministeriums, betreffend das Inkrafttreten des  
Grundbuchrechts

vom 4. September 1899.

Vom 1. Januar 1900 an gelten gemäß § 1 der Königlichen Ver-  
ordnung vom 30. Juli d. J. betreffend das Grundbuchwesen, Reg.-Blatt  
S. 540 die in den Gemeinden bisher geführten Güterbücher, Servituten-  
bücher und Unterpfandbücher für den Grundbuchamtsbezirk der Gemeinde  
als Grundbuch mit der Maßgabe, daß das Güterbuch das Hauptbuch ist.  
Mit dem gedachten Zeitpunkt ist das Grundbuch für den Gemeinde-  
bezirk als angelegt anzusehen.

Mit Rücksicht hierauf wird, wie schon in der Bekanntmachung vom  
13. März d. J., so jetzt wiederholt allen Beteiligten dringend empfohlen,  
sich rechtzeitig und zwar erforderlichenfalls durch Einsichtnahme in die  
genannten Bücher darüber zu vergewissern, ob der Inhalt derselben der  
Sachlage in allen Teilen entspricht. Die erhöhte privatrechtliche Be-  
deutung, welche der Inhalt der dermaligen Güterbücher erlangen wird;  
erfordert besondere Umsicht der Beteiligten. Aber auch die künftige Ver-  
minderung der amtlichen Fürsorge hinsichtlich der Pfandverhältnisse,  
wie überhaupt der eintretende Wechsel der einschlägigen Gesetzgebung  
läßt für die Beteiligten weiterhin eine Prüfung der bestehenden Ein-  
träge in den Unterpfandbüchern in hohem Grade angezeigt erscheinen.  
Beispielsweise wird den Pfandschuldnern nachdrücklich angeraten, bisher  
im Unterpfandbuch nicht eingetragene Teilzahlungen noch vor dem  
31. Dezember 1899 eintragen zu lassen.

Die bereits unter dem 13. März ds. Jz. an alle in Betracht  
kommenden Beamten ergangene Aufforderung den Beteiligten in der  
gedachten Richtung mit Rat und That auf das Bereitwilligste und  
Schleunigste an die Hand zu gehen, wird hiemit wiederholt. Ebenso  
werden die Ministerialverfügungen vom 16. Februar vor. J. und vom  
10. April d. J. betreffend die Richtigstellung der Gemeindegüterbücher  
auf den 31. Dezember 1899 in Erinnerung gebracht.

Stuttgart, den 4. September 1899.

Breitling.

Vorstehendes wird wiederholt zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.  
Wildbad, den 4. Oktober 1899.

Stadtschultheißenamt: A. B. Bägner.

Den Hausfrauen besonders empfohlen:

 **KREUZSTERN**  
**SUPPEN**

à 10 Pfg.

das Täfelchen

Hülsenfrüchte-, gekörnte Suppen etc. zu haben bei

für 1/2 Liter ausgezeichnete  
Suppe, in wenigen Minuten nur  
mit Wasser herstellbar. In 50 ver-  
schiedenen Sorten, wie Gemüse,

Gust. Hammer, Colonialw.

Schöne  
**Pfälzer-Zwiebel**  
empfehlen Chr. Batt.

**Wegweiser**  
und verschiedene andere Kalender  
sind in großer Auswahl eingetroffen bei  
G. Rieinger,  
Buchbinder.

**Irische Oefen**

von Nr. 18. — an

**Regulier-Oefen**

in allen Größen und neuen Modellen

**Koch-Oefen**

innen und außen heizbar  
empfehlen in großer Auswahl billig

G. Brölsdörfer u. Co.

Eisenhandlung  
Worzhelm, 27 wehl. Karlsriedrichstr.

**Die Leihbibliothek**  
von  
**Holland & Josenhans**

befindet sich während der Wintermonate bei  
**Privatier Springer,**

Dlgastraße 8.

Ebenfalls werden auch Bestellungen  
auf Bücher, Zeitschriften etc. entgegenge-  
nommen. (1)

Neue  
**Erbsen u. Linsen**  
empfehlen A. F. Gutbub

Garantiert reines  
**Schweineschmalz**  
per Pfd. 60 Pfg.  
empfehlen Chr. Batt.

**Mädchen-Gesuch.**  
Ein Mädchen welches allen häuslichen  
Arbeiten vorstehen kann wird für sofort oder  
auf 15. Oktober gesucht.  
Von Wem? hat die Redaktion.

**Husten-Bonbons**  
empfehlen Th. Bechtle.

**Anruf zum Besten der Hochwasserbeschädigten.**

Unser Nachbarland Bayern ist jüngst von einer furchtbaren Hochwasserkatastrophe heimgesucht worden, die unberechenbaren Schaden angerichtet und zahlreiche Familien in ihrer Existenz bedroht hat. In Nord und Süd des deutschen Vaterlandes giebt sich die regste Teilnahme an dem schweren Unglück kund, und die Erinnerung an die allseitige Hilfe, welche unser engeres Vaterland im Jahre 1895 bei der Katastrophe im Erzstiftthale und im Jahre 1897 bei dem Hagelsturm im Unterland erfahren durfte, wird gewiß auch unter unseren Mitbürgern Herzen und Hände willig machen, ein Scherlein zur Linderung der größten Not beizutragen.

Wir hoffen daher keine Fehlbite zu thun, wenn wir uns an die oft erprobte Wohlthätigkeit unseres Landes wenden mit der dringenden Bitte um kräftige Beisteuer.

Rasche Hilfe ist geboten, jede Gabe willkommen.

Die eingehenden Beiträge werden den zuständigen bayerischen Organen zur zweckentsprechenden Verwendung zugeführt werden.

Zur Hauptsammelstelle ist das Kassenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins (Königsstraße 74, Regimentskaserne, Gebäude im Hofe) bestimmt.

Stuttgart, 27. September 1899.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. Württ. Landesverein vom Roten Kreuz.  
Der Vorstand: Der Ehrenpräsident:  
Staatsrat von Moser. Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar.

Der Vorsitzende:  
Präsident Geßler.

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**

Uebung des II. u. III. Zugs

am  
Sonntag, den 8. Oktober 1899  
morgens 1/2 8 Uhr.

Ein Signal wird nicht gegeben.

Das Kommando.

**Krieger-Verein Wildbad.**

Die Beerdigung des Kameraden

**Christ. Kappelmann**

findet morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr statt.

Der Verein tritt beim Rathhaus um 2 1/4 Uhr an.

Der Vorstand.

**Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“**

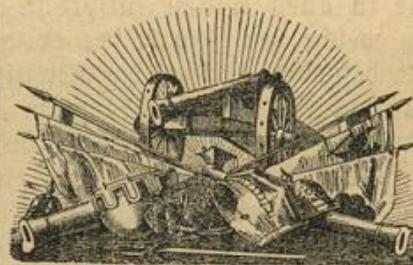
Aus Anlaß des

**Geburtsfestes S. Maj. der Königin,**  
der hohen Protektorin unseres Vereins, versammeln  
sich die Kameraden zum gemeinschaftlichen Kirchgang  
am Sonntag, den 8. Oktober 1899

vormittags 1/2 10 Uhr

vor dem Rathhause.

Der Vorstand.



Wildbad.

**50jährige Jubiläums-Feier.**

Wir beehren uns, alle hier anwesenden 1849 geb.  
Männer und Frauen mit ihren werten Familienangehörigen  
auf Samstag den 7. Oktober ds. Js.  
abends 8 Uhr

in den

**Gasthof „z. Sonne“ (Saal)**

höflichst einzuladen.

Sämtliche 1849er.

**Doppelbuchstaben**

jeder Vor- u. Zunahme, für Wäsche aufzu-  
nähen empfiehlt G. Rieinger.

Selbstgemachte

**Suppen-Rudeln**

empfehlen Bäcker Bechtle.

# Louis Hirschberg

westl. Karlfriedrichstr. 28 Pforzheim westl. Karlfriedrichstr. 28

empfiehlt zur kommenden Saison

**Damenkleiderstoffe und Seidenstoffe**

in größter Auswahl bei billigen Preisen.

**Fabrikation von Betten.**

Übernahme ganzer Ausstauern, Hotel- und Villeneinrichtungen.

**Louis Hirschberg**

westl. Karlfriedrichstrasse 28 Pforzheim westl. Karlfriedrichstrasse 28

## 41. Verbandstag der Württ. Gewerbevereine.

Calw, 1. Oktbr. In der hübsch mit Fahnen, Girlanden u. s. w. geschmückten Turnhalle fand heute vormittag die Wanderversammlung des Verbandes statt. Unter den Anwesenden bemerkten wir als Vertreter der Regierung Ministerialrat Mosthaf, Oberamtmann Böller, Kameralverwalter Böller, Herr Wendel als Vertreter der Zentralstelle für Handel und Gewerbe, ferner die Landtagsabgeordneten Henning, Gabler und Reichstagsabgeordneter Augst, die Vertreter der Vereine und die Gauvorstände des Verbandes, Vertreter der Stadt Calw usw. Im ganzen waren 91 Vereine vertreten und über 300 Teilnehmer mögen zugegen gewesen sein. Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eröffnete Prof. Siehler die Versammlung. Es sei seitens des Kabinetts Sr. Majestät des Königs ein huldvolles Schreiben eingegangen, das die allerbesten Grüße und die wärmsten Glückwünsche Sr. Majestät zum Gelingen der Verhandlungen ausdrückt. Zum Dank für dieses huldvolle Gedanken brachte die Versammlung ein begeistertes Hoch auf den König aus und beschloß die Entsendung folgenden Huldigungstelegramms: „Ew. Kgl. Majestät erlauben sich die in Calw zum 41. Verbandstag versammelten württ. Gewerbevereine ihre ehrerbietige Huldigung und das Gelöbniß unwandelbarer Treue darzubringen!“ Der Vorsitzende Prof. Siehler verliest sodann eine Reihe von sympathisirender Zuschriften, darunter vom Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, von den Ministern v. Bischof, v. Breitling und v. Sarwey und vielen anderen hohen Regierungsbehörden und bedeutenden Persönlichkeiten.

Ministerialrat Mosthaf begrüßte den Verbandstag im Auftrage des Ministeriums des Innern und wünscht den Verhandlungen den besten Erfolg. Der Wunsch der Regierung sei das erspriechliche Zusammenwirken der Gewerbevereine mit den anderen gewerblichen Verbänden.

Prof. Siehler dankt dem Vertreter der Regierung und betont, die Gewerbevereine würden es nicht daran fehlen lassen, auf das bereitwilligste den ausgesprochenen Wünschen Folge zu leisten.

Regierungsrat Wendel wünscht den Verhandlungen im Namen der Zentralstelle für Gewerbe und Handel den besten Erfolg, worauf Prof. Siehler ihm für seine Worte dankte.

Prof. Siehler erstattete sodann den Bericht des Verbandsvorstandes. Der Verband habe um 19 Vereine und um 4319 Mitglieder zugenommen, sodaß nunmehr im Ganzen 20381 Mitglieder dem Verbände angehören, von denen die Mehrzahl Handwerker sind. Die Beteiligten und das Interesse an der Sache der Handwerker habe zugenommen. Redner spricht seine Freude über die bisherigen Erfolge aus, doch ständen leider noch viele Tausende von Handwerkern abseits, doch auch diese müßten noch der Organisation beitreten. Auch über die Agitation berichtete Redner. Unter anderem bedauerte er die Stellungnahme der Kölner Versammlung von Gewerbevereinen zu der Frage der Beschickung der Pariser Weltausstellung, die Fernbleiben von der Ausstellung beschloß. Das sei falsch. Die Gewerbevereine hätten mit der Politik nichts zu thun; man dürfe nicht eine ganze Nation für die Fehler einzelner verantwortlich machen. Man solle nicht von Paris fernbleiben, sondern man müsse dorthin gehen zum Wettkampfe und zum Lernen. Hierauf besprach Redner einige von ihm selbst ausgehende Vorschläge unter dem Beifall der Versammlung, die, wenn sie ihre Wirklichkeit fänden, gewiß zur Hebung der Lage der Handwerker gereichen würden. Prof. Siehler will das Großhospital dem Kleinbetrieb dienstbar machen. Dieses soll im Großen Motoren kaufen und dann diese gegen eine geringe Monatsmiete den Gewerbetreibenden, auch den kleinsten, leihen. Hierdurch werde nicht bloß das Einkommen eines jeglichen Handwerkers erhöht, sondern dies bringe auch große gesundheitliche Vorteile mit, was Redner durch zahlreiche Beispiele dorthut. Wenn der Betrieb sich vergrößert, so werde der Motor gegen einen größeren umgetauscht und finde anderswo Verwendung. Da die Motoren geliebt seien, gegen ganz geringe Monatsmiete, so würden die Leute niemals durch das Schreckgespenst der Schulden ge-

schreckt. Sodann wendet sich Redner gegen die Auswüchse des Submissionswesens, z. B. gegen das Unterbieten. Viele junge Meister, ohne jeglichen materiellen Rückhalt, trachteten darnach unter allen Umständen Arbeit zu erhalten und unterbieten so die anderen Meister, was natürlich dem ganzen Handwerk schädlich sei. Redner schlägt eine Handwerkerversicherung vor, den jungen Meistern in einem bestimmten Alter nach so und sovielen Prämien-Einzahlungen eine Kapitalsumme auszuzahlen. Dies gebe den Meistern einen materiellen Rückhalt und verhüte das so schädliche Unterbieten. Redner spricht des weiteren über einzelne spezielle Fragen, die Wohnungsfrage, die Frage der staatlichen Unterstützung u. s. f. und wünscht schließlich, bei den kommenden Handwerkerkammerwahlen möchten die richtigen Männer gewählt werden, damit Erspriechliches geleistet werde. Redner beglückwünscht endlich noch den Gewerbe-Verein Calw zu seinem 50jährig. Jubiläum.

Dr. Hans Crüger-Charlottenburg, Anwalt des Allgem. Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sprach über das gewerbliche Genossenschaftswesen, Warenbazare und Großbazare: Mittels Staatsmitteln sollte auch dem Gewerbebestand wie anderen Ständen zur technischen wie zur kaufmännischen Ausbildung Unterstützung gewährt werden. Redner empfiehlt die Bildung von Genossenschaften, deren Vorteile auch für die Handwerker von Nutzen seien.

In einer an den Vortrag Dr. Crügers sich anschließenden Debatte sprach Fabrikant Müller-Göppingen über Warenbazare und Mulfinger-Hall, der einige Anfragen stellte, worauf Dr. Crüger sofort antwortete.

Prof. Ziegler-Geislingen berichtet über die diesjährige Gewerbe- und Fortbildungsschulausstellung. Redner bespricht die obligatorische Einführung des Zeichenunterrichts an den Volksschulen und bemängelt, daß die Fortbildungsschul-Unterrichtsstunden zu einer Tageszeit abgehalten würden, zu der die jungen Leute müde und ruhebedürftig seien. Die Stunden sollten also verlegt werden, was nicht nur der Gesundheit der Lehrlinge

sondern auch den Gewerbetreibenden selbst zu Gute käme. Redner empfiehlt schließlich das technische Zeichen.

Die Berichte über den hessischen und den schweizerischen Verbandstag sowie die Berichte der Gauvorstände werden der vorgerückten Zeit wegen von der Tagesordnung gestrichen.

Die Neuregelung der Verbandsbeiträge wird debattelos einstimmig genehmigt.

Die Versammlung beschließt ein Gesuch an die Staatsregierung zu richten, anlässlich der Pariser Weltausstellung dort ein Bureau einrichten zu wollen, welches zur instruktiven Führung der die Weltausstellung Besuchenden dienen möge.

Dem Redner des Verbandes, H. Levy-Stuttgart, wird nach Vortrag des Kassenberichtes die Entlohnung und der Dank des Verbandes für die Mühelosigkeit ausgesprochen.

Als Ort der nächstjährigen 42. Wanderversammlung wird Biberach gewählt, wo zu gleicher Zeit eine Bezirksausstellung stattfinden wird.

Durch Akklamation aus der Versammlung wird der bisherige verdiente Vorstand für das nächste Vereinsjahr wiedergewählt.

Nach Schluß der Verhandlungen in der Turnhalle, begaben sich die Teilnehmer in das Gasthaus zum „Waldhorn“, wo gemeinsames Mittagsmahl stattfand.

Abends fand eine Beleuchtung der St. Nikolaus-Brückkapelle statt.

## M u n d s a n.

— Wer reisen will oder muß laufe sich Greiner u. Pfeiffer's seeben erschienen Blisfahrplan für Württemberg. Es klingt unglücklich und ist doch wahr, daß dieser nach geschäftlichem System eingerichtete und wohl Jung und Alt bekannte Fahrplan, trotz seines billigen Preises von 15 Pfennig seinen bisherigen Inhalt wiederum vermehrt hat und nun bringt: zwei Eisenbahnarten, Tarif für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Gepreßgut und Hunden, die Stuttgarter, Ulmer und Heilbronner Straßenbahnen, Stuttgarter Sebenswürdigkeiten, Droschkentarif, Dienstmännertarif, deutsche Eisenbahntarif-Einheitsätze, Münztafel, Zins-tafel, erste Hilfe bei Unfällen, Kalender 1899/1900 und last not least sogar am Schluß leere Blätter zu Notizen. Stets vorrätig bei Gustav Nieginger, Buchbinder, Hauptstraße 105.

Cannstatt, 30. Sept. Das 17jährige Töchterchen des verstorbenen Mehgermeisters Wied, Pauline Wied, hatte sich ein Herz gefaßt und ihrer hohen Landswäntin und Namensschwester, der Frau Erbprinzessin Pauline von Wied, aus Anlaß von deren Entbindung, ein selbstverfertigtes seidenes Häubchen als Angebinde für den neugeborenen Prinzen übersandt. Man kann sich die Freude der Absenderin denken, als vor einigen Tagen aus Potsdam ein Schreiben eintraf, wonach die Frau Erbprinzessin über das Geschenk sehr erfreut gewesen sei und der freundlichen, aufmerksamen Geberin herzlich danken lassen.

Cannstatt, 3. Okt. Die nach den Sommerferien hier ins Leben getretenen Pfennigsparsparlassen für Schulkinder haben sich allseitigen Beifalls erfreut. Bei jedem der 10 hier aufgestellten Kassen (lauter Lehrer) sind 150 bis 300 M. im Laufe des September

eingelegt worden; gewiß ein sehr schönes Resultat. Die segensreiche Einrichtung verdient auch anderwärts Nachahmung.

Heilbronn, 3. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute nach dreitägiger Verhandlung den Raubräuber Kaver Vogl aus Habelsbach (Niederbayern), der am 29. Mai d. J. auf offener Straße bei Großgartach die 25jährige Lehrerstochter Frieda Gilbert aus Schluchtern überfallen und durch einen Stich in den Hals getötet hat, wegen Raubmords zum Tode.

Kaufen a. G., 1. Okt. Daß es noch dankbare Leute giebt, beweist folgendes Vorkommnis. Am vorigen Freitag ließ ein reisender Kaufmann sein Notizbuch, in welchem er seine Aufträge notiert hatte, im Gasthaus zum Ochsen hier liegen. Nach seinem Weggang wurde das Notizbuch bemerkt und dem gerade anwesenden Feldhüter Georg Schlegel übergeben, welcher es dem Reisenden sofort nachtrug und ihn auf der Straße Lousen—Dürrwangen einholte. Als Belohnung bekam er ein „Zwanzigmarsstück“. Der Beschenkte tronte seinen Augen nicht und meinte, der Reisende habe sich vergriffen. Dieser aber sagte, die Sache habe ihre Wichtigkeit und der Finderlohn sei ehrlich verdient.

Gmünd, 2. Okt. Am vergangenen Samstag abend kurz nach Geschäftsschluß ereignete sich in einer hiesigen Goldwarenfabrik ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Lehrling kam mit einer Schale, in der Spiritus enthalten war, dem Feuer zu nahe, so daß im Nu das ganze Gefäß in Flammen stand. Die noch anwesenden Arbeiterinnen wollten zu Hilfe eilen; in diesem Augenblick ließ das erschrockene Mädchen die Schale fallen und traf eine Arbeiterin, welcher alsbald die Kleider vom Leibe brannten, so daß sie sich erhebliche Brandwunden zuzog.

Tübingen, 2. Okt. In der Strasssache gegen Joh. Georg Pfeifer, Kaufmann und Fruchthändler von Gmündingen und 3 Genossen wegen betrügerischen Bankrotts u. A. wurde vom Schwurgericht Tübingen folgendes Urteil gefällt: Chr. Pfeifer wegen betrügerischen Bankrotts zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus, wovon 1/4 Jahr als durch Untersuchungs-haft verbüßt abgeht, Joh. Pfeifer wegen einfachen Bankrotts zu 4 Monaten Gefängnis, welche durch die Untersuchungs-haft verbüßt sind, Paul Pfeifer und Müller sind freigesprochen.

Magold, 2. Okt. Der Gasthof zum „schwarzen Adler“ wurde heute vom seitherigen Besitzer Hrn. Degele an Hrn. Voith, genannt Franzl der lustige Wirt, bisher auf dem Hotel Metropol in Konstanz um 45 000 Mark verkauft. Der neue Besitzer wird am 15. Okt. aufziehen.

Bom Lande, 28. Sept. Gegenwärtig ist man allerorten eifrig mit der Kartoffelernte beschäftigt. Mit dem Ergebnis derselben kann man sowohl in Bezug auf Menge als auch mit deren Güte durchaus zufrieden sein. Nur begehren viele Landwirte, namentlich solche mit kleinerem Betrieb, den Fehler, daß sie die Kartoffeln zu früh einbringen. Auf vielen Aekern, besonders auf den spätgepflanzten, sind die Kartoffelstauden noch ganz grün, ein Zeichen, daß die Knollen noch nicht reif sind. Die in diesem unreifen Zustande geernteten Kartoffeln sind zu weich und verderben bald, wenn sie im Keller aufeinander liegen.

Horb, 3. Okt. Bischof Dr. v. Keppeler von Rottenburg spendete heute in der hiesigen Stadtpfarrkirche über 800 Personen von hier und den benachbarten Gemeinden das Sakrament der Firmung. Nach der Messe erteilte er den bischöflichen Segen und hielt eine tiefempfundene geistreiche Ansprache an die Gläubigen. Als bischöflicher Zeremoniar fungierte Regens Rieg von Rottenburg. Beim Festmahl im Gasthof zur Krone toastete Dekan Eiberger in Gutingen auf den Bischof und Stadtschultheiß Noll entbot ihm den Willkommengruß der Stadtgemeinde Horb. Der Bischof erwiderte den beiden Rednern in wohlwollenden Worten.

Ulm, 1. Okt. Mit dem heutigen Tage trat die Neuorganisation der Feldartillerie auch hier in Kraft. Aus 2 Abteilungen des Feldartillerieregiments Nr. 13 wurde das Feldartillerie-Regiment Nr. 49, das nun in der Wengen-, Deutschhaus- und neuen Artilleriekaserne liegt, gebildet; die 49er tragen auf roten Achselklappen die Zahl 49. Vom Feldartillerieregiment König Karl Nr. 13 liegt nur noch der Stab und eine Abteilung hier und zwar in der Donaubastion; die andere Abteilung liegt in Cannstatt.

Hamburg, 3. Okt. Als gestern Abend der von Norden kommende Zug mit Rekruten, meist nach Metz und Diederhosen bestimmten Dragonern, in den Klosterhorbbahnhof eingekommen war, stiegen viele Rekruten gegen den Befehl des kommandierenden Offiziers aus und blieben auf dem ersten Geleise stehen. Gleich darauf lief der Zug von Blankensee ein und fuhr in die Menge hinein. 3 Personen wurden getötet und etwa 30 verletzt, davon 7 schwer. Von allen Seiten sind Ärzte und Ambulanzwagen zur Hilfeleistung an der Unglücksstelle eingetroffen.

Weitere Meldungen über das Unglück besagen:

Hamburg, 3. Okt. Nach polizeilicher Feststellung fragte der kommandierende Offizier dessen Wagen noch im Tunnel stand, ob das Nebengeleise frei bleibe. Der Schaffner bejahte das. Der diensthabende Bahnhof-assistent gab aber irrtümlich dem Blankenseer Zug das Einfahrtszeichen. Als er den Irrtum bemerkte, lief er den Zug entlang und rief: „Strecke frei!“ Viele stüchteten beim Nähen des Zuges. Die Bahnbeamten versuchten, durch Zeichen den Zug zum Stehen zu bringen. Der Führer bremste stark, aber zu spät. Die noch im Tunnel befindlichen Rekruten gerieten zwischen beide Züge und zwischen Zug und Tunnelwand. Verletzungen erfolgten nicht durch Uebersahren, sondern durch Quetschungen an Türen und Laufbrettern. Bisher ist keiner gestorben. Die Blätter bringen scharfe Artikel gegen die Bahnverwaltung.

Hamburg, 3. Oktober. Nach amtlicher Auskunft ist von den gestern überfahrenen Rekruten bis heute vormittag noch keiner gestorben, dagegen sind sieben sehr schwer, 23 weniger schwer verletzt. Der Zug bremste im letzten Moment, konnte aber nicht zum Stehen gebracht werden und fuhr in den Tunnel hinein, wo die Leute förmlich an der Wand aufgerollt wurden. Bis elf Uhr waren alle Verletzten in Krankenhäusern untergebracht.